

Uebertrag 20,461784 fl. 99½ fr.

für Einrichtungs-Gegenstände

mit.....2,152.279 fl. — fr.
 „ Aktiv-Rückstände mit ...1,339.965 „ 32 „
 und der bare Kassa-Rest per 662.415 „ 30 „

Zusammen per...4,154.659 fl. 62 fr.

über Abrechnung der im Jahre

1862 als Passiv-Post ge-

föhrt, im Jahre 1863

aber ebenfalls weggelaf-

senen Passiv-Rückstände

per..... 531.393 „ 64½ „

im Reste per 3,623.265 „ 97½ „

so daß sich nach dieser Gemeinderaths-Anordnung

das reine Vermögen des Vorjahres auf.....16,838.519 fl. 2 fr.

stellt, wornach sich im Vergleiche zu dem reinen

Vermögen am Ende des Jahres 1863 per ..17,425.382 „ 25 „

eine Vermögensvermehrung per 586.863 fl. 23 fr.
 ergibt.

VIII. Sektion.

Approvisionnement und Marktpolizei.

Die mit diesem Zweige der städtischen Verwaltung betraute Sektion war mit dem lobenswerthesten Eifer bemüht, alle Fragen, welche auf eine zureichende Approvisionnement der Stadt Wien und auf die Beschaffung möglichst billiger Lebensmittel Bezug haben, in den Kreis ihrer Berathungen zu ziehen, und so weit dies in ihren Kräften lag, dahin zu wirken, daß

alle dagegen obwaltenden Hemmnisse möglichst beseitiget und die bestehenden Anstalten entsprechend verbessert werden.

Im Kreise der eigentlichen Approvisionirungs-Amtshandlungen ist ein erweiterter Markt für alle Gattungen der Viktualien ein Gegenstand fortgesetzter Bestrebungen gewesen, und es muß als eine erfreuliche Thatsache hervorgehoben werden, daß im Jahre 1863 bei mehreren wichtigen Nahrungsmitteln nicht unerhebliche Preisrückgänge stattgefunden haben.

Namentlich hat der Auftrieb von Schlachtvieh, welcher im Jahre 1862 die Zahl von 156.765 Stücken betrug, im Jahre 1863 nicht nur dieselbe Höhe erreicht, sondern die obige Ziffer noch um 357 Stücke überstiegen. In Folge dessen ist das Rindfleisch im Vergleiche zu den im Jahre 1862 bestandenen Preisen desselben billiger und zwar die hinteren Theile des Rindes um beiläufig 2 fr., die vorderen Theile um 3 bis 4 fr. pr. Pfund billiger verkauft worden.

Im gleichen Verhältnisse wurden auch alle Stechvieh-Fleischgattungen zu einem ermäßigten Preise ausgeschrottet, und es erlitt insbesondere das für die ärmere Volksklasse so wichtige Schweinefett im Preise einen bedeutenden Rückgang, welcher im Durchschnitte 8 fr. pr. Pfund beträgt.

Die Ernteberichte hinsichtlich der Brotsfrüchte im Jahre 1863 lauteten aus dem sonst so gesegneten Ungarlande, besonders aus dem Banate in Folge der eingetretenen Dürre sehr ungünstig; dessen ungeachtet waren die Preise der Zerealien, besonders des Weizens, im Jahre 1863 billiger, als in früheren Jahren, in welchen eine reichgesegnete Ernte in allen Gegenden Ungarns es möglich machte, große Vorräthe aufzuspeichern. Dieser, so wie der weitere Umstand, daß der Export nach dem Auslande, welches sich reicher Ernte erfreute, aufgehört hat, wirkte günstig auf die Backmehlpreise des Jahre 1863 ein, welche sich im Vergleiche zu jenen im Jahre 1862 im Allgemeinen niedriger stellten.

Die Gemüsegattungen aber, welche im Sommer 1862 bei der großen Ueberfüllung des Marktes im Preise stark herabgesunken waren, mußten

wegen der anhaltenden Dürre sämmtlich theurer werden. Daselbe war auch bei den Kartoffeln der Fall, welche aus dem nämlichen Grunde um 1 fl. pr. Mægen im Preise gestiegen sind, und es würde ein noch erheblicherer Preiausschlag eingetreten sein, wenn nicht die reichlichen Zufuhren aus Oberösterreich ein weiteres Steigen der Preise verhindert hätte.

Brennholz, wovon im Jahre 1863—97.301 Klafter nach Wien gebracht wurden, ist in diesem Jahre durchschnittlich um 1 fl. billiger verkauft worden, worauf theils die stete Zunahme des Steinkohlenverbrauches, theils die große Konkurrenz der Gewerbetreibenden, endlich die reichliche Zufuhr nicht allein auf der Wasserstraße, sondern auch auf allen Eisenbahnen nach Wien, nicht ohne Erfolg geblieben ist.

Zur näheren Uebersicht über die Stellung der Preise der gewöhnlichsten Konsumtions-Artikel im Jahre 1863 gegenüber der Preise im Jahre 1862 ist hier eine Tabelle beigeflossen. (Tab. A.)

Bei der Ueberfüllung einzelner Marktplätze mußte zur Beseitigung der dadurch hervorgekommenen Uebelstände behufs einer zweckmäßigen Aufstellung der Marktstände eine Vorkehrung getroffen werden. Es ist daher über Anregung der Bezirksgemeinde Mariahilf der Viktualienmarkt vom Gumpendorfer Kirchenplatze in die Mollardgasse verlegt, und die Errichtung eines neuen Viktualienmarktes am Hundsthurmerplatze beschlossen worden. Ebenso wurde bei dem Umstande, als die Ansiedlungen außer der Favoriten-Linie immer mehr an Ausdehnung zunehmen, die Errichtung eines Viktualienmarktes daselbst auf dem freien Platze, welchen sich die Kommune von den Baron Dietrich'schen Baugründen reservirt hat, genehmiget. Ferner wurde auch die Vergrößerung des auf der Alser-Hauptstraße befindlichen Viktualienmarktes im Prinzipie als nothwendig erkannt, und ist mit den dortigen Hauseigenthümern wegen Acquirirung der daselbst befindlichen Vorplätze zwischen dem Auslaufbrunnen und dem sogenannten Dreilauserhause zur Vergrößerung des Marktes die Unterhandlung eingeleitet worden.

A u s w e i s

über die im Militärjahre 1863 bestandenen Durchschnittspreise der nachbenannten Konsumtions-Artikel und den im Vergleich mit dem Militärjahre 1862 sich ergebenden Preis-Differenzen.

Artikel	Maß und Gewicht	Durchschnittspreis				Witthin sind die Preise			
		1862		1863		gestiegen		gefallen	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	der nied. österr. Metzen	5	—	—	—	—	—	—	—
Korn	dto.	3	20	—	—	—	—	—	—
Gerste	dto.	2	62·1875	2	41·4125	—	—	—	20·775
Hafer	dto.	2	21·2625	2	21·5485	—	00·2833	—	—
Mais	dto.	4	27·2	3	58·24	—	—	—	68·96
Erbſen	dto.	9	05	7	93·3	—	—	1	11·7
Linſen	dto.	8	60	8	28·5	—	—	—	31·5
Bohnen	dto.	7	61·666	6	61·666	—	—	1	—
Hirse	dto.	6	05	4	59·59	—	—	1	55·41
Haiben	dto.	5	20	4	87·75	—	—	—	32·25
Erdäpfel (ordinäre)	dto.	1	74·9583	1	76·3916	—	01·4333	—	—
Reis	der Zentner	23	04·166	20	95·833	—	—	2	08·333
Heu	dto.	1	56·625	1	92·908	—	36·283	—	—
Stroh	dto.	1	75·1083	1	89·6375	—	14·5292	—	—
Wein (höchſter)	die Maß	—	80	—	80	—	—	—	—
Wein (mindeſter)	dto.	—	36	—	36	—	—	—	—
Holz (hartes)	die Klafter	22	25	22	45·83	—	20·83	—	—
Holz (weiches)	dto.	14	—	14	—	—	—	—	—
Rindfleisch	das Pfund	—	27·732	—	26·2354	—	—	—	01·4966
Bier (höchſter)	die Maß	—	32	—	32	—	—	—	—
Bier (mindeſter)	dto.	—	17·66	—	16	—	—	—	01·66
Tagelohn ohne Koſt	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Escompt	—	4	66	5	—	—	34	—	—
Handel in Münze	—	131	45	113	16·58	—	—	18	28·42
Schafwolle (Zweiſchur)	der Zentner	106	81·161	83	75	—	—	23	06·141
Schafwolle (Einſchur)	dto.	152	08·333	126	66·66	—	—	25	41·673

Tabelle A. zu S. 94.)



Durch das Fortschreiten der Stadterweiterung und die Auflaffung des zum Verkaufe von Heu-, Stroh-, Kalk-, Kohlen- und Holzwaaren bisher bestimmten Platzes am Glacis der Stadt ist die Nothwendigkeit herantreten, für andere geeignete Verkaufsplätze zu sorgen, wobei aus vielen Gründen von der Ansicht ausgegangen wurde, sämtliche Märkte für obige Artikel auf einem Platze zu konzentriren. Zu diesem Zwecke ist der unter dem Namen „die Siebenbrünnlerwiese“ bekannte Grundkomplex im V. Gemeindebezirke um den Preis von 130,000 fl. zur Errichtung eines Central-Marktplatzes angekauft worden, und sind auch die dazu nöthigen Adaptirungs-Arbeiten, so wie die nöthigen Bauführungen, als da sind: die Herstellung der nöthigen Gebäulichkeiten, die Errichtung der Kanäle und Wasserläufe, so wie die Regulirung des ganzen Platzes bereits eingeleitet worden.

Mit Erlaß der hohen Statthalterei vom 8. Juli 1863 hat die vom Gemeinderathe entworfene und vorgelegte Wochenmarkt-Ordnung die Genehmigung erhalten, und ist dieselbe mit 1. Oktober 1863, nach vorausgegangener Einschaltung in der Wiener Zeitung und in anderen Journalen, so wie nach Veröffentlichung durch Plakate in Wirksamkeit getreten.

In mehreren Kronländern ist auch im abgelaufenen Jahre die Rinderpestseuche zum Ausbruche gekommen.

Die hohe Staatsverwaltung war unablässig bemüht, Maßregeln in das Leben zu rufen, um eine weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Mit Rücksicht auf die großen Massen Hornvieh, welche jährlich sowohl zur Approvisionirung der Residenz und ihrer Umgebung, als zu anderen Zwecken am Wiener-Viehmarkte in Verkehr gelangen, ist hierbei die Mitwirkung der Kommune in mehrfacher Beziehung in Anspruch genommen worden. Die dießfälligen Maßregeln umfassen außer den in der Seuchenperiode 1862 getroffenen Anordnungen auch noch:

1. die Reinigung der zum Transporte des Hornviehes verwendeten Waggons und die gehörige Ueberwachung des Vollzugs dieser Vorschrift;

2. die Auflassung der Sanitätsbeschau am Floridsdorfer Bahnhofe und die auf den Wimmer'schen Privatstandplätzen in Zwischenbrücken;

3. die Regelung der Einstellung von Nutz- und Schlachtvieh in mehreren Gasthäusern in Floridsdorf und Zwischenbrücken, und

4. spezielle Verfügungen bei dem Handel mit Kühen.

In Wien ist die Rinderpestseuche in den Ställen mehrerer Milchmeier zum Ausbruche gekommen, und es wurde in solchen Fällen sogleich die möglichst schnelle Schlachtung der Kühe und die Durchführung der veterinär-polizeilichen Maßregeln verfügt.

In Verbindung mit denselben steht insbesondere die Errichtung eines besonderen Fuhrmarktes in Wien.

Von Seite der Genossenschafts-Vorsteherung der Fleischhauer sind Vorschläge gegen das Einschleppen der Rinderpestseuche überreicht worden, welche, da sie zunächst eine Reform der Contumaz-Einrichtungen an der moldauischen und bessarabischen Grenze betreffen, nebst dem Gutachten des Gemeinderathes an die hohen Behörden geleitet wurden.

Endlich sind die Vorkehrungen gegen Viehseuchen noch durch Errichtung besonderer Räumlichkeiten in den Schlachthäusern für das eingetriebene seuchenverdächtige Hornvieh vervollständigt worden.

Die in Wien sporadisch vorgekommenen Seuchenfälle haben auch Anlaß gegeben, in Erwägung zu ziehen, welchen Einfluß die verschiedenen Fütterungstoffe bei den Nutzkühen in Wien in Bezug auf deren Milchergiebigkeit und auf die Beschaffenheit der Milch nehmen.

Von dem wichtigsten Einflusse für die künftige Approvisionnement Wiens dürfte wohl unstreitig die vom Gemeinderathe beschlossene Errichtung einer Central-Markthalle, so wie die Herstellung von Detail-Markthallen für die innere Stadt und die Vorstadtbezirke sein.

Hierdurch hofft man nämlich der Bevölkerung den Vortheil zu gewähren, nicht nur hinreichende, sondern auch billige Lebensmittel zu verschaffen, indem durch die bei den Markthallen getroffenen Einrichtungen die Zufuhr von Konsumtions-Artikeln selbst aus den entferntesten Gegenden erleichtert werden dürfte.

Ich habe schon in meinem vorjährigen Berichte angedeutet, daß der Gemeinderath zu diesem Zwecke eine eigene Kommission aus seiner Mitte erwählt hat, welche mit der Feststellung der dahin gehörigen Maßregeln betraut wurde, die darauf bezüglichen Entwürfe und Vorschläge zu prüfen und dem Gemeinderathe zur Schlussfassung vorzulegen hatte. Die Markthallen-Kommission hat dieser Arbeit ihre ununterbrochene und sorgfältigste Thätigkeit gewidmet, wie dieses die Wichtigkeit der ganzen Angelegenheit erheischt — einer Angelegenheit, welche nicht nur das Interesse eines jeden einzelnen Bewohners, sondern auch das Interesse der ganzen Kommune im höchsten Grade berührt.

Wenn schon der frühere Obmann dieser Kommission Herr August Zang, so wie alle Kommissions-Mitglieder in unermüdlicher Weise der ihnen gestellten Aufgabe im vollsten Umfange nachzukommen bemüht waren, so gilt dieß insbesondere von dem gegenwärtigen Obmann der Markthallen-Kommission Herrn Gemeinderath Wilhelm Frankl, welcher sich dem Studium dieser für Wien so wichtigen Frage mit der rastlosesten Thätigkeit hingegeben hat, und ihm sowohl, als auch dem eifrigen Zusammenwirken der ganzen Kommission ist es zu danken, daß schon in diesem Jahre an die Erbauung der Zentral-Markthalle geschritten werden kann.

Die so schwierige Arbeit eines Entwurfes des Organisations-Planes für die Zentralthalle ist schon in den ersten Sitzungen des Gemeinderathes im vorigen Jahre von der Kommission zur Berathung vorgelegt worden, und bei Ausarbeitung dieses Organisations-Planes wurden jene Erfahrungen zu Grunde gelegt, welche sich der frühere Obmann der Kommission Herr Zang sowohl, als auch fast alle Kommissions-Mitglieder durch den Besuch der Zentral-Markthalle in Paris verschafft hatten. Dieser Organisations-

Plan erhielt auch mit Ausnahme einiger weniger Abänderungen die Genehmigung des Gemeinderathes.

Wichtig sind die mit dem hohen Staats-Ministerium gepflogenen Verhandlungen wegen Ueberlassung jener Plätze an der Verbindungsbahn zur Errichtung der Zentralthalle, worüber ich bereits in meinem vorjährigen Berichte Erwähnung machte und bemerkte, welche Schritte dießfalls vom Gemeinderathe eingeleitet worden waren.

Ueber das dießfalls vom Gemeinderathe dem hohen Staats-Ministerium unterbreitete Ansuchen hatten Se. k. k. apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung vom 17. November 1862 Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß jener Platz an der Verbindungsbahn und am rechten Wienflußufer, welcher zwischen den zur Landstraße = Hauptstraße und zur Ungergasse führenden Straßen gelegen ist, und ein Flächenmaß von 2 Joch 103·8 □Klfr. mißt, sammt der Area der früher bestandenen zur Ungergasse führenden Straße mit einem Ausmaße von 898·67 □Klfr., vorbehaltlich des Eigenthumsrechtes des Wiener Stadterweiterungsfondes und unter den deßhalb gebotenen Rechtsvorrichten, zeitweilig behufs der Aufstellung einer Markthalle unentgeltlich mit der Zusage überlassen werde, nach welcher die Staatsverwaltung diese Räume innerhalb der ersten zehn Jahre vom Tage der bezogenen Allerhöchsten Entschließung an gerechnet, nicht in Anspruch nehmen wird. Gleichzeitig haben Se. Majestät Allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Wiener Stadtgemeinde die zwei Grundparzellen, welche zu beiden Seiten der zur Landstraße = Hauptstraße führenden Straße zwischen dem Eisenbahn-Viadukte und der Vorstadt Landstraße gelegen sind, bis zu den Mündungen der Unger- und Spitalgasse reichen, und von welchen der eine Platz ein Flächenmaß von 7805 □Klfr., der andere von 1058·7 □Klfr., nach Abschlag der bestehenden Straßen und Fußwege an ihrer Begrenzung, enthalten, zu Anpflanzungen unter den oben bei dem Markthallenplatze erwähnten Bedingungen hinsichtlich des Eigenthumsrechtes des Stadterweiterungsfondes, jedoch ohne die obige Zusage bezüglich der zehnjährigen Ueberlassung überantwortet werden dürfen.

Auf Grundlage dieser Allerhöchsten Entschliessung ist von Seite der k. k. Finanz-Prokuratur der bezügliche Vertragsentwurf im Auftrage des hohen Staats-Ministeriums an den Gemeinderath gelangt.

Da jedoch der Inhalt dieser Allerhöchsten Entschliessung erst im März 1863 dem Gemeinderathe mitgetheilt wurde und vorauszusehen war, daß bis zum Tage der Uebernahme des Platzes von Seite der Stadtgemeinde noch ein erklecklicher Zeitraum verstreichen, außerdem bis zur Anfertigung und Genehmigung der nöthigen Pläne zum Baue der Zentralthalle selbst, der Abschließung der Verträge mit den Bauunternehmern u. s. w. gleichfalls ein längerer Zeitraum erforderlich sein werde, fand sich der Gemeinderath, um eine Verkürzung der Zeit von zehn Jahren, innerhalb welcher der fragliche Platz der Kommune zur Benützung überlassen werden soll, hintanzuhalten, veranlaßt, an das hohe Staats-Ministerium die Bitte zu stellen, daß dieser Tag, von welchem das Benützungsrecht auf zehn Jahre für die Kommune zu laufen habe, mit dem 1. Jänner 1865 festzusetzen sei, falls aber die Zentral-Markthalle früher gebaut werden sollte, vom Tage der wirklichen Benützung die zehnjährige Dauer gerechnet werde.

Se. k. k. apostolische Majestät haben auch diese Bitte des Gemeinderathes mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. November 1863 Allergnädigst zu genehmigen geruht, und ist sonach mit dieser Modifizirung der Vertrag mit der k. k. österreichischen Finanz-Prokuratur und der Stadtgemeinde Wien abgeschlossen worden.

Bevor zu dem Baue der Zentralthalle geschritten werden kann, war es von großer Wesenheit, eine Vereinbarung mit dem hohen k. k. Finanz-Ministerium, so wie mit den Direktionen der k. k. privilegierten Ferdinands-Nordbahn und der südlichen Staatsbahn wegen des Anschlusses der Zentralthalle an die k. k. Verbindungsbahn, dann wegen Ausführung eines Durchbruches des Bahnkörpers für Hallenzwecke zu treffen. Es haben dießfalls viele Verhandlungen von Seite der Markthallen-Kommission stattgefunden, und sind zu diesem Behufe Abgeordnete der k. k. Finanzbehörden, so wie

der obgenannten Eisenbahn-Direktionen beigezogen worden, und überall ist man den Wünschen der Kommune auf das Bereitwilligste entgegen gekommen.

Um ein für den Bau der Zentral-Markthalle vollkommen geeignetes Projekt zu erlangen, wurde das Stadtbauamt beauftragt, seine Ingenieure im freien Konkurrenzwege aufzufordern, im Sinne des vom Gemeinderathe genehmigten Organisations-Planes und eines auf Grundlage dessen ausgearbeiteten Programmes, Projekte für den Bau der Zentral-Markthalle zu entwerfen und dieselben bis 15. September 1863 der Hallen-Kommission zu unterbreiten.

Das Stadtbauamt hat diesem Auftrage entsprechend sechs Projekte von den Herren Stadtbauamts-Ingenieuren Gabriel, Haberkorn, Hajek, Hausmann, Swaty und Wurth sammt den Kostenüberschlägen und Erläuterungen zu jedem einzelnen Projekte überreicht. Außerdem überreichte der Bauunternehmer und Eisenfabrikant Henry Griesel aus London durch das Haus Rothschild gleichfalls ein Projekt, wobei hervorzuheben ist, daß Herr Griesel sich erklärte, falls der Gemeinderath dieses Projekt annehmen sollte, auch dessen Ausführung und den Bau zu übernehmen.

Die Hallen-Kommission hat alle Projekte, sowohl einzeln als vergleichend, einer eingehenden Prüfung unterzogen und sich die Ueberzeugung verschafft, daß sämtliche Projekte als sehr lobenswerthe Arbeiten bezeichnet zu werden verdienen; dessenungeachtet glaubte die Kommission keines der vorliegenden sieben Projekte zur unbedingten Annahme empfehlen zu können, sondern gelangte nach reiflicher Erwägung der einzelnen Projekte zu dem Beschlusse: auf Grundlage seines früheren Bau-Programmes und mit Benützung der von den Stadtbauamts-Ingenieuren vorgelegten Projekte, welche das Material zur Ergänzung und Verbesserung des früheren Programmes geliefert haben, durch den Ingenieur Herrn Gabriel, der bei den vielen und wichtigen, technischen Fragen der Hallen-Kommission mit Eifer zur Seite stand und dessen Projekt das meiste verwendbare Material, insbesondere ganz allein den für die

Zentralhalle unentbehrlichen Durchbruch des Eisenbahnkörpers enthielt, ein kombinirtes Projekt entwerfen zu lassen.

Nicht unerwähnt kann hier bleiben, daß im Laufe der Berathungen über die vorgelegten Projekte von dem Architekten Herrn Hermann Scanzoni der Hallen-Kommission unaufgefordert und bedingungslos eine Planskizze für die Zentral-Markthalle zur Verfügung gestellt wurde, welche Skizze ein neues und praktisches Motiv bezüglich der Theilung der Niveau-Verhältnisse bot, dessen Benützung im Interesse der Sache zweckmäßig erschien.

Gestützt auf die gepflogenen Berathungen hat die Hallen-Kommission mehrere Bestimmungen für die Ausarbeitung eines kombinirten Projektes festgestellt, und hat hiernach Herrn Ingenieur Gabriel auf Grund dieser sich als unabweislich und nothwendig darstellenden Bedingungen, unter Intervenirung des Comité-Mitgliedes und Gemeinderathes Herrn Ingenieur Stach, ein kombinirtes Projekt entworfen, welches nicht nur von der Hallen-Kommission einstimmig angenommen, sondern auch von der Bau-Sektion, welcher dieses kombinirte Projekt zur Prüfung übergeben worden war, als zur Ausführung mit wenigen Abänderungen vollkommen geeignet befunden wurde.

Nach diesem Projekte umfaßt der überbaute Raum 2220 □ Klstr., die Aufzionshalle im Souterrain 413 □ Klstr., die Depoträume im Souterrain 1008 □ Klstr., von den überbauten Räumen sind den Aufzionsräumen 1255 □ Klstr. und der inneren Kommunikation 594 □ Klstr. gewidmet. Die Kosten dürften nach einem approximativen Ueberschlag 420.000 bis 450.000 fl. erreichen.

Der Gemeinderath hat diesem Projekte seine Zustimmung gleichfalls ertheilt, und dasselbe zur Ausführung angenommen.

Das Stadtbauamt wurde beauftragt, dieses Bauprojekt in den weiteren Details auszuarbeiten, die Kostenvoranschläge, Bedingungen und das Baudevis für die Konkurrenzverhandlung zu verfassen und durch den Magistrat

dem Gemeinderathe zur endgiltigen Beschlußfassung zu unterbreiten. Die Vergabung der Ausführung des Baues hat im Konkurrenzwege stattzufinden. Zugleich wurde angeordnet, die Verhandlungen derart zu beschleunigen, daß der Bau im Frühjahr 1864 begonnen und die Markthalle selbst im Laufe des Jahres 1865 der Benützung übergeben werde.

Die Durchführung und Ueberwachung des Baues vermittelt des Stadtbauamtes wurde der Hallen-Kommission übertragen und das Stadtbauamt angewiesen, die Detailprojekte für die Umlegung der Lastenstraße, welche gegenwärtig über den Bauplatz führt, mit solcher Beschleunigung vorzubereiten, daß die Umlegung noch vor Beginn des Baues bewerkstelliget werden kann.

Die Verhandlungen mit dem hohen k. k. Finanz-Ministerium wegen Anschluß der Zentralthalle an den Bahnkörper, wegen des Durchbruches desselben und wegen miethweiser Ueberlassung der im Bahnkörper liegenden nöthigen Rasematten werden in kürzester Frist zum Abschlusse gebracht werden.

Die Herren Stadtbauamts-Ingenieure wurden für die von ihnen gelieferten Projekte entsprechend honorirt und dem Herrn Henry Griefel, so wie dem Herrn Architekten Hermann Scanzoni der schriftliche Dank des Gemeinderathes ausgesprochen.

Soll aber der durch die Erbauung einer Zentral-Markthalle beabsichtigte Zweck vollständig erreicht werden, so ist schon deßhalb die Errichtung von Detail-Markthallen sowohl für die innere Stadt als auch für die Vorstadtbezirke in einer dem Bevölkerungsstande und den Bedürfnissen entsprechenden Zahl ein dringendes Bedürfniß, um so mehr ist dieß für die innere Stadt der Fall, wo die Verlegung der Märkte aus den engen Gassen und Plätzen für den täglich sich mehrenden Menschen- und Wagenverkehr und die in vielen Stadttheilen gehemmte Zirkulation, so wie aus Sanitäts- und Reinlichkeits-Interessen ein dringendes Bedürfniß ist.

Es sind daher wegen Ueberlassung geeigneter Plätze zur Erbauung der Detailhallen für die innere Stadt auf Stadterweiterungsgründen die Wünsche der Stadtgemeinde dem hohen Staats-Ministerium bereits wiederholt unterbreitet worden, und wird einer günstigen Entscheidung in dieser Richtung entgegen gesehen. Ebenso wurden mit den Gemeindebezirks-Vertretungen wiederholte Verhandlungen wegen Ausmittlung der entsprechenden Plätze für die Detailhallen gepflogen; doch konnte die Ausmittlung solcher Plätze, theils bei der Ungewißheit, welche Plätze von Seite des hohen Staats-Ministeriums für die innere Stadt werden zugestanden werden, theils auch wegen der Schwierigkeit, welche die Auffindung von disponiblen Plätzen in den Vorstädten darbietet, bisher noch zu keinem definitiven Abschlusse kommen, und werden die Berathungen und Verhandlungen in dieser Richtung mit allem Eifer fortgesetzt.

Commission in Angelegenheiten der Stadterweiterung von Wien.

Auch bei dem in der Geschichte Wiens Epoche machenden Unternehmen der Stadterweiterung ist ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen, wenn auch die Früchte der mannigfachen Verhandlungen nicht schon im verflossenen Jahre allgemein wahrnehmbar geworden sind.

Einerseits bedingt die Durchführung dieses großartigen Werkes, an welchem die Kommune mitzuwirken berufen erscheint, eine reifliche Erwägung des Projectirten, zumal die finanziellen Interessen der Stadtgemeinde durch die Stadterweiterung in empfindlicher Weise berührt, und daher gebührend berücksichtigt und gewahrt werden müssen; andererseits ergeben sich oft Schwierigkeiten, deren Beseitigung, wie bekannt, nicht immer innerhalb der Machtssphäre der Gemeinde-Vertretung gelegen ist.

Immerhin wird man bei einer vorurtheilsfreien Betrachtung die erzielten Resultate befriedigende nennen können.